

## Scholze

Theresa Scholze wurde am 11.02.1980 im idyllischen Schmölln geboren. Es ist so idyllisch, dass es auf kaum einer Landkarte eingezeichnet ist. Da ihre Mutter, heute Schauspielerin am Potsdamer Theater, damals nach Brandenburg engagiert wurde, verbrachte Theresa ihre frühen, kreativen Jahre ebenfalls dort und fing zeitig an sich Geschichten und Gedichte auszudenken. Durch einen Zufall drehte sie im Alter von acht Jahren mit ihrem Vater für das DDR-Fernsehen den Film „Otto I. – ein deutscher Kaiser“. Theresa spielte Otto II. Doch das blieb die erste und letzte maskuline Rolle, denn wenig später folgten sehr unterschiedliche Aufgaben als Kinderdarstellerin in „Wolffs Revier“ und vielen anderen Produktionen bis sie ihre erste große Rolle in der ZDF-Serie "Mensch Pia" bekam.

Da sie das Schreiben nie aufgab und später bei einigen Produktionen als Sekundärautorin fungierte, studierte sie Psychologie um den Rollenprofilen Tiefe und Glaubwürdigkeit zu verleihen. Doch das Fernsehen rief sie wieder und so spielte sie viele Jahre die Anna Kolmar neben Ulrich Mühe in „Der letzte Zeuge“ und bekam dafür auch 1998 den Fernsehpreis „Telestar“. Sie brach nun das Psychologiestudium ab, beschloss Schauspiel zu studieren, bewarb sich an der Ernst-Busch-Schule in Berlin und wurde abgelehnt. Zuviel Fernseherfahrung. Worauf die international erfolgreiche Schauspielschule in Leipzig sie gern aufnahm.

Während des Studiums erhielt sie die Erlaubnis weiter zu drehen und so spielte während und nach dem Studium in diversen Filmen („Für die Liebe ist es nie zu spät“ mit Nicole Heesters; „Eine Jugendsünde“ mit Harald Juhnke; „Das Geheimnis des Mörders“ mit Barbara Rudnik; "Eine Chance für die Liebe" an der Seite von Jutta Speidel und Tim Sander oder Serien wie „Derrick“, „Der Alte“, „Ein Fall für zwei“, „Im Namen des Gesetzes“, „Für alle Fälle Stephanie“, „In aller Freundschaft“, „SOKO Leipzig“ sowie „Straßen von Berlin“ und „Dr. Marlene“.)

Aktuell ist sie bis in den Dezember 2006 in der Hauptrolle "Zwei Engel für Amor". (ARD) zu sehen. Während des Studiums in Leipzig begann sie neben ihrer umfassenden Schauspielausbildung auch die ersten Einakter zu schreiben und lernte Hannes Hahnemann kennen mit dem sie fortan schriftstellerisch zusammen arbeitete. Bevor sich beide an die Theaterfassung von „Maxe Baumann“ machten schrieben sie die Posse „Das ist ein Joke, Herrschaften!“.